

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 184.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. November

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim vom heutigen Tage ist das Verbot der Abhaltung der Rindvieh- und Schweinemärkte im Amtsbezirk Pforzheim (s. oberamtl. Bekanntmachung vom 5. v. Mts. Enzth. Nr. 159) außer Kraft gesetzt worden.

Dagegen bleibt das Verbot des Viehhandels im Umherziehen vorerst noch bestehen.

Den 20. November 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Holz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am

Samstag den 30. November 1889
vormittags 10 Uhr

in der „Arone“ in Forbach versteigert:

Scheiter: 288 Ster Buchen, 3 Ahorn,
1 Birken, 18 Tannen I., 1637 II. Kl.,
7 Fichten I., 449 II. Kl.

Brügel: 4 Ster Buchen I. Kl., 139
II. Kl., 1 Birken, 433 Tannen I., 1285
II. Kl., 141 Fichten I., 482 II. Kl.

Reisbrügel: 8432 Ster.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Schiff-Kasse in Gernsbach und dem Unterfertigten, welcher auch Auszüge vermittelt, zur Einsicht auf.

H. Lauterwald, Oberförster.

Weiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Weiler, Bezirksamt Pforzheim läßt am

Samstag den 30. November l. J.
nachmittags 2 Uhr

auf ihrem Rathaus die Jagd auf ihrer Gemarkung im Flächeninhalt von ungefähr 213 ha Wald und 189 ha Feld auf weitere sechs Jahre nämlich vom 1. Febr. 1890 bis 31. Januar 1896 in öffentlicher Versteigerung verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet und daß der Entwurf des Jagdpachtvertrags während dieser

Zeit auf dem Rathans hier zur Einsicht aufliegt.

Den 15. Nov. 1889.

Der Gemeinderat:
Bürgermeister Beck.
Müller, Ratschr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bürgenstein.

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentkistchen

Weihnachtsbaum-Confect,

reizende Neuheiten, sehr gut im Geschmack, ca. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwarenfabrik

M. Brod, Dresden.

Conweiler.

Einen sehr schönen

Ovalofen

hat wegen Umzugs zu verkaufen

Jakob Rühle, Bäcker.

Frischgeschlagene

Meys-, Mohu- u. Leinfuchsen

empfehlte ganz und gemahlen zu den jeweiligen billigsten Tagespreisen, namentlich Wiederverkäufern, die Delmühle

von Chr. Umbach in Vietzheim a. G.

Neuenbürg.

Kinder-Anzügchen

Buxtin und Halbwohle, in allen Größen neu eingetroffen bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Reste! Reste! Reste!

Einen größeren Posten Kleiderstoffreste, 1—7 Meter enthaltend, werden zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von

altdutschen Ein- u. Zweideckelkörben

nach neuester Mode in schönster Ware eingetroffen ist und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Jak. Blaisch, Korbmacher.

Die Universal-Kohlenanzünder

der ersten deutschen Kohlenanzünder-Fabrik

machen alles Holz im Haushalt entbehrlich

und beseitigen die Gefahr des Gebrauches von Petroleum beim Feueranmachen.

In Zukunft ist zum Feueranmachen nur nötig: Die Kohlen u. ein Kohlenanzünder.

Zu haben bei W. Röck a. d. Brücke in Neuenbürg.



Aussteuergeschäft. Wäsche-Fabrik.

Wilhelm Bäuerle,

Deimlingstr. 10. **Pforzheim** Deimlingstr. 10.

Größtes Lager in
Fertigen Betten, Bettrösten, Matratzen und Bettstatten, Roßhaaren, Bettfedern, Flaum, Bettbarchent, Drills, Bettdecken, Bettteppichen, Steppdecken u.

Reelle billige Preise. Beste Qualitäten.

Oswald Richter, Nagold

empfehlen sein sehr **reichhaltiges Fabriklager in Nähmaschinen** aller erprobten Systeme. **Spezialität: Original-Dürkopp- u. Ring-schiffchen-Nähmaschinen.** Große Neuheit für Schuhmacher. **Elastique** mit liegendem Ober- und starkem Unterwerk.

Liederkranz Neuenbürg.

Die Donnerstags-Singstunde muß diesmal auf heute **Mittwoch** den 20. verlegt werden.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.
 Eine Partie
Wollwaren
 verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbarem Preise.
 W. Röck an der Brücke.

C. E. Kern, Elmendingen.

Hemdenflanelle

in bekanntem Fabrikat wieder reichhaltige Auswahl zu altem billigem Preise.

Feldbrennach.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 23. d. M. nachmittags 1 Uhr sein

Wohnhaus

samt **Ziegelhütte** zum ersten und letzten Mal auf dem Rathaus wegen Familien-Verhältnissen. Es können auch 6 Morgen **Güter** dabei erworben werden.
 Friedrich Fauth, Ziegler.

Einige ganz neue

Nähmaschinen,

nur einigemal gebraucht, werden zu Ausnahmepreisen mit 3 Jahre Garantie verkauft, franco jeder Bahnstation.
 Tübingen, Carlstr. 2.

„Wiener Mode“, Heft 4 (15. November) mit einem meisterhaften Umschlagbild in Farben: „Winter“, enthält: J. v. Falke, Zur gegenwärtigen Frauenmode. — Renée Francis, Wiener Mode-Bericht. — Anna Förster, Unsere Kochschule. — Marie Bergmann, Wiener Handarbeit. — Oscar Justinus, Das verhängnisvolle Porträt. — Helene Zimmer, Willie Collins (mit Porträt). — Ludwig Voglar, Der Baumkönig. — Julius Rodenberg, Kleine Gedichte. — Rätsel. — Correspondenz. — Neuheiten für Haus und Küche. — Speisezettel u. s. w. Ferner: Drei kolorierte Toiletten und 99 Abbildungen von Toiletten, Handarbeiten und Anderem. Preis pro Heft 40 Pf.

Ein **unbestrittener Vorzug** von **Fay's** Aechsten Sodener Mineral-Pastillen gegen andere Präparate ist der, daß erstere bei ihrer hohen Schleimlösung auch einen äußerst wohltätigen Einfluß auf den Magen ausüben, und die Verdauung beleben. Preis 85 Pfg. per Schachtel. Dépôt in allen Apotheken.



Uhren! Uhren!

Billigste Bezugsquelle
 bei

**J. Bernauer, Uhrmacher,
 Calmbach.**

Großes Lager in
 Taschenuhren, Wanduhren u. Wecker-
 Uhren,
 schönes Lager in
Regulatoren.
 Garantie.
 Reparaturen gut unter Garantie.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigt bei
 J. Meck.

Kronik.

Deutschland.

Der Bundesrat hat beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß ein weiterer Betrag von Einpfennigstücken in Höhe von etwa einer Million Mark ausgeprägt wird und bei der Verteilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstätten die in dem Bundesratsbeschlusse vom 21. Dezbr. 1888 bestimmten Prozentsätze zu Grunde gelegt werden.

Der französische Generaldirektor der Posten und Telegraphen, Coulon, ist in Berlin eingetroffen, um zusammen mit 2 Ingenieuren seiner Verwaltung die Organisation und den Betrieb des dortigen Telephondienstes zu studieren.

München, 18. Nov. Das Landgericht verurteilte wegen des Eisenbahnunglücks bei Röhrmoos am 7. Juli d. J. den Wechselwärter Seidl zu einem Jahr, den Stationstagelöhner Müller zu 15 Monaten und den Bahnadjunkt Tiefbacher zu 6 Monaten Gefängnis.

Pforzheim. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß der hiesige evang. Kirchenchor seinen Mitgliedern am Montag, den 2. Dezember, ein Konzert in der Schloßkirche geben wird, zu welchem mehrere auswärtige und hiesige Musikkräfte ihre gefällige Mitwirkung zugesagt haben. Da das Programm ein gutgewähltes und reichhaltiges ist, so steht den Besuchern dieses Konzertes ein hoher musikal. Genuß in Aussicht. (P. B.)

Pforzheim, 15. Nov. Die beiden Abgeordneten für unsere Stadt, die Herren Gesell und Wittum, hatten auf heute abend in die „Bavaria“ ihre Wähler eingeladen, um deren Wünsche bezüglich der bevorstehenden Landtagsession entgegenzunehmen. Herr Wittum begrüßte die Versammlung, besprach kurz die Vorlagen, die vermutlich dem Landtage zugehen werden und erörterte die Grundzüge, die ihn bei seinen Abstimmungen im Landtage leiten werden. Herr Gesell besprach und begründete die Wünsche der Städte, die auf den letzten Städtetagen hervorgetreten sind und die hauptsächlich in einer Entlastung der Städte durch den Staat gipfeln insofern, daß der Staat von seinen Einnahmen aus den Liegenschaftsacissen, den Polizeistrafen, den Wirtschaftskontrollen je die Hälfte den Städten zufließen lasse; auch erstreben diese Wünsche eine Abänderung des Brandkassengesetzes und des Ortsstrafengesetzes. Herr Gesell versprach in diesem Sinne zu wirken. Herr Wittum bekannte sich als Freund der direkten Wahl und suchte die von anderer Seite in dieser Hinsicht geäußerten Befürchtungen als unbegründet zu beschwichtigen.

Pforzheim, 17. Nov. Dem F. J. wird über die hies. Bahnhof-Erweiterung folgendes geschrieben: Die Ausdehnung unserer Stadt, die Steigerung der Einwohnerzahl und die damit zusammenhängende Verkehrssteigerung bedingen gebieterisch eine Erweiterung des hiesigen Bahnhofes, dessen Anlage nicht nur für die hiesigen Bedürfnisse zu klein ist, sondern auch für die Sicherheit des reisenden Publikums große Gefahren in sich

birgt, ...
 nungung
 ruhe la
 muß u
 Jüge h
 die städ
 bemüht,
 Verhält
 Bretter
 Projekte
 jetzt ab
 sultat
 Klagen
 deuteten
 Bahave
 lichte
 kannten
 Tage
 Pläne
 ung de
 soll die
 beiden
 gelegt
 Ueberf
 einem
 werden.
 und La
 legt un
 Tunnel
 gangsf
 bei dies
 friedige
 Seiten
 der B
 veräum
 zum Au
 der Ze
 vereins
 Wätig
 liche
 Auf
 Januar
 Stiftung
 laß des
 Ganzen
 eingegar
 zeige de
 konnten
 rund 1
 Summe
 Königli
 das zur
 Jubiläu
 eingewe
 in Ehl
 waltung
 anstalt
 Wie
 leit in
 zur Frei
 Königli
 darf nu
 mal des
 gelten.
 Alle
 bringen
 zum Au
 Stu
 Sei
 vermöge
 d. Mis
 Bildb
 Leibn
 tragen.



nik.

Land.

at hat beschlossen, den zu erklären, daß von Einpfernig etwa einer Million und bei der Berag auf die einzelnen dem Bundesratsbebr. 1888 bestimmten de gelegt werden.

Generaldirektor der oben, Coulon, ist in um zusammen mit Verwaltung die De-Betrieb des dortigen studieren.

Nov. Das Landgen des Eisenbahnos am 7. Juli d. J. eidl zu einem Jahr, er Müller zu 15 Bahnadjunkt Tiefen-Gefängnis.

Bon gut unterrichteter, daß der hiesige or seinen Mitgliedern Dezember, ein Konche geben wird, zu wärtige und hiesige lliche Mitwirkung zu das Programm ein hhaltiges ist, so steht Konzertes ein hoher ussicht. (Wi. B.)

5. Nov. Die beiden re Stadt, die Herren hatten auf heute ia" ihre Wähler ein-ünsche bezüglich der ssession entgegenzu-um begrüßte die Verkurz die Vorlagen. Landtage zugehen die Grundsätze, die mungen im Land-Herr Gesell besprach Bünsche der Städte, städte tagen hervor-auptächlich in einer te durch den Staat der Staat von seinen iegenenschaftsaccien, den Wirtschaftskon- te den Städten zu- treben diese Wünsche Brandlassengesetzes. Herr Gesell Sinne zu wirken. te sich als Freund and suchte die von infsicht geäußerten unbegründet zu be-

7. Nov. Dem J. J. Bahnhof-Erweiterung Die Ausdehnung Steigerung der Ein- damit zusammen- gerung bedingen ge- erung des hiesigen lage nicht nur für nisse zu klein ist, Sicherheit des reisen- e Gefahren in sich

birgt, da das erste Geleise für die Benutzung der in der Richtung nach Karlsruhe laufenden Züge überschritten werden muß und zwar oft zur Zeit, da zwei Züge hier zusammentreffen. Außerdem ist die städtische Verwaltung schon seit Jahren bemüht, eine Beseitigung der mißlichen Verhältnisse am Uebergang bei der Brettener Straße zu erzielen. Verschiedene Projekte wurden schon ausgearbeitet, bis jetzt aber konnte kein befriedigendes Resultat erzielt werden. Die fortgesetzten Klagen und Beschwerden in der ange-deuteten Richtung haben nun die großh. Bahnverwaltung veranlaßt, eine thun-lichste Beseitigung der allgemein aner-kannten Mißstände herbeizuführen. Dieser Tage sind beim hiesigen Stadtrat die Pläne eingelaufen, welche eine Erweiterung des Bahnhofs bezwecken. Danach soll die jetzige Einsteigehalle fallen, die beiden Hauptgeleise sollen nebeneinander-gelegt und das zweite nicht mehr durch Ueberschreiten des ersten, sondern auf einem unterirdischen Durchgang erreicht werden. Außerdem sollen Güterschuppen und Lagerräume mehr nach Norden ver-legt und ein drittes Geleise nach dem Tunnel hergestellt werden. Die Ueber-gangsfrage bei der Brettener Straße wird bei dieser Gelegenheit ebenfalls eine be-friedigende Lösung finden können. Von Seiten der städtischen Verwaltung wie der Bürgerschaft wird jedenfalls nichts versäumt werden, die Wünsche der Stadt zum Ausdruck zu bringen.

Württemberg.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betr. die Stiftung für wohlthätige Zwecke zur Feier des königlichen Regierungsjubiläums.

Auf unsere Bekanntmachung vom 31. Januar 1889 sind als Beiträge zu einer Stiftung für wohlthätige Zwecke aus Anlaß des kgl. Regierungsjubiläums im Ganzen 10 830 M 25 J bei unserer Kasse eingegangen und bereits in spezieller Anzeige veröffentlicht worden. Diese Gaben konnten mittelst der Depositenzinsen auf rund 11 000 M erhöht werden, welche Summe mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät vom 3. d. M. für das zur Feier des königlichen Regierungsjubiläums errichtete und am 31. v. Mts. eingeweihte neue Haus der Barmherzigkeit in Ehlingen bestimmt und an den Verwaltungsrat dieser wohlthätigen Landesanstalt ausgefolgt worden ist.

Wie das erste Haus der Barmherzigkeit in Ehlingen von einer Landesstiftung zur Feier der silbernen Hochzeit unserer Königlichen Majestäten errichtet wurde, darf nun das zweite Haus als ein Denkmal des königlichen Regierungsjubiläums gelten.

Allen, welche hiezu beigetragen haben, bringen wir dafür den herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Stuttgart, den 14. Nov. 1889.

Köstlin.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 18. d. Mts. die Forstamtsassistentenstelle in Wildberg dem Revieramtsassistenten Leibniz in Herrenalb gnädigt übertragen.

Da die seit längerer Zeit unter dem Rindviehbestand des Landes verbreitete Maul- und Klauenseuche neuerdings wieder mehr zurückgegangen ist, so hat das Ministerium des Innern sich in der Lage gesehen, hinsichtlich des Umfangs, in welchem wegen der Gefahr einer Verschleppung der Seuche ein Verbot der Abhaltung der Viehmärkte stattzufinden hat, eine mildernde Anordnung dahin zu treffen, daß bis auf weiteres Viehmärkte nur in den Fällen besonderer Seuchengefahr zu verbieten seien.

Die Zusatzbestimmungen zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie die Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck u. Hundeu auf den württembergischen Staats Eisenbahnen sind mit Wirkung vom 1. Januar 1890 an neu festgestellt worden. Von diesem Zeitpunkt an treten die Zusatzbestimmungen und Tarife vom 1. Septbr. 1881 und die hiezu ergangenen Nachträge außer Kraft. Die neue Fassung der Zusatzbestimmungen ist in der besonderen Beilage des Staatsanzeigers vom 19. Nov. abgedruckt. Die Vorschriften zu § 10 Ziff. 2 in Betreff der Gültigkeitsdauer von Rückfahrkarten und Rundreisekarten greifen vom 1. Dezember d. J. an Platz. Exemplare der neuen — auch die einschlägigen Abschnitte des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands und die Tarife enthaltenden — Zusatzbestimmungen können vom 25. d. M. ab zum Preise von 50 J durch Vermittlung einer Eisenbahnstation käuflich bezogen werden.

Stuttgart. Am 24. d. M. soll der „Deutschen Reichspost“ zufolge, das neue evang. Vereinsgasthaus „Herzog Christoph“ Ecke der Christoph- und Bachstraße eingeweiht bezw. eröffnet werden. Der mächtige Bau ist von der hiezu gebildeten Aktiengesellschaft errichtet worden, um als Logier-, Speise- und Gasthaus für Fremde, sowie als Versammlungsort bei weltlichen und geistlichen Festen und als Heim für den evangel. Jünglingsverein ältere Abteilung zu dienen.

Stuttgart, 18. Nov. In der Samstag-Aufführung des Lutherfestspiels war der Dichter Hans Herrig selbst zugegen, welcher sich höchst befriedigt über dieselbe aussprach. — Gestern schloß die Serie der ersten programmäßigen sechs Vorstellungen. Der Erfolg des Festspiels war ein steigender, das Interesse für dasselbe ein ungewöhnliches. Der Besuch war auch von auswärts sehr stark; ein großer Teil der evang. Geistlichkeit reiste in den letzten Tagen hieher, um das Festspiel zu sehen.

Söppingen, 18. Nov. In Schlierbach lochte vor einigen Tagen eine Frau einen Reiszwei. Ihre Tischgenossen fanden denselben aber ungenießbar. Um das Gefochte doch noch zu verwerten, gab man es dem Vieh. Am andern Morgen waren die Tiere, welche davon gefressen hatten, ein Kind, 8 Hühner und mehrere Gänse, sämtlich tot. Der vermeintliche Reiz war vergiftetes Getreide gewesen, das der Mann zur Vertilgung der Feldmäuse gekauft hatte.

Waiblingen. Allgemeines Aufsehen erregte in den letzten Tagen eine in der hiesigen Stadt verübte That.

Letzten Samstag nachm. kam, wie der Remsthalbote berichtet, ein Handwerksbursche in die Wohnung eines hiesigen Bürgers. Auf der Treppe begegnete ihm das 12jährige Töchterchen desselben. Er stellte sich, als ob er Brot begehrte. Als er jedoch erfuhr, daß die Eltern fort seien, fragte er nach dem Geldschrank. Die Gefahr ahnend, wollte das Kind fliehen. Allein der Bursche ergriff es, hielt ihm den Mund zu, betäubte es, schnitt ihm beide Böpfe ab und stopfte dieselben dem Kinde in den Mund. Ehe er indes weiteres ausüben konnte, wurde er verjagt. Dem Ersticken nahe fand man das Kind an der Treppe liegend. Mehrere Stunden lang blieb es vollständig bewußtlos. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet. (S. M.)

Altheim O. Mm. Ende Oktober stiegen in Augsburg drei Herren in einem Luftballon auf. Dieser sank in der Nähe von Thomashardt O. Schorndorf nieder. Nachdem einer der Luftschiffer glücklich aus dem Gondel gesprungen, warfen die beiden anderen alles Entbehrliche über Bord, um nicht auf der Hochfläche landen zu müssen. In einem Teile östlich von Reichenbach giengen sie vor Anker. Da der an einem 60 m langen Seil befindliche Anker in einem Buchenwald sich verfang, war die Landung unter sehr schwierigen Verhältnissen mit Gefahr verknüpft, verlief jedoch glücklich. In letzter Woche nun fand der K. Forstwächter Kauscher von hier in dem nahe bei Altheim gelegenen Staatswald Mittelberg einen kleinen Ballon samt Schriftstücken mit einem Sandfädchen beschwert. Diese Gegenstände rührten von oben genannten Luftschiffern her. Die Schriftstücke enthielten die Nachricht, daß die Herren mit dem Ballon in einer Höhe von 1400 m über einem weitverbreiteten Wollenteppich schweben, weshalb die Erde nicht sichtbar sei, daß sie aber vermuteten, in der Nähe von Ulm zu sein, was sich durch den Fund als richtig erwies. Der beigeschlossenen Bitte, im Fall die Gegenstände gefunden würden, diese an Herrn K. in Augsburg senden zu wollen, wurde durch Oberförster Weiszäder bereitwilligt entsprochen und es folgte alsbald von Augsburg der verbindlichste Dank mit freundlicher Erkenntlichkeit für den Finder.

Heilbronn, 14. Nov. Die „Neckar-Ztg.“ berichtet: Ein verwahrloster 18 Jahre alter Bursche aus Züttlingen, der eben in die Rettungsanstalt/Schönbühl eingeliefert werden sollte, hat in einem gerichtlichen Verhör aus freien Stücken zugestanden, daß er vor einigen Wochen in Weinsberg einem Bauern Haus und Scheuer aus Rache dafür, weil er beim Betteln nichts erhalten habe und weil man ihn auch nicht über Nacht behalten wollte, angezündet habe. Damit dürfte die Entstehung des jüngsten großen Brandes in Weinsberg aufgeklärt sein.

Vom Oberamt Marbach schreibt man der „Neckz.“: „Die neuen Weine machen sich im Fasse sehr verschieden. Viele haben jetzt schon große Neigung zum Hellwerden, was bezüglich ihrer Güte kein gutes Zeichen ist. Wo die Weinlese sehr spät vorgenommen und sorgfältig ausgelesen wurde, erzielte man ein wirklich gutes Erzeugnis.

Diese Weine haben auch noch nicht vergohren, sondern setzen im Fasse die Stillgährung fort, während ein großer Teil des heurigen Gewächses seinen Prozeß schon in der Bütte durchmachte und im Fasse keine Spur von Lebenszeichen mehr gab. Der heurige Wein liefert deshalb aufs neue den Beweis, wie wichtig für Käufer und Verkäufer eine späte Weinlese ist. Die Frühleser mit ihrer geringeren Qualität für die sie zu hohe Preise verlangten, sind es gewesen, welche den Absatz des spät gelesenen preiswürdigen Erzeugnisses erschwerten und den ganzen Markt verbarben."

Calw, 16. Novbr. Die Reihe der Georgenäumvorträge wurde gestern abend durch Rektor Dr. Weizsäcker hier mit einem solchen über das Thema: „Ein Rundgang durch die Ruinen von Athen“ eröffnet. Die gediegenen Ausführungen des gelehrten Redners über die alte Stadt Athen, Zustände und Leben in derselben wurden vielfach noch durch große, treffliche Abbildungen erläutert.

Der vielgenannte Pfarrer Seb. Aneipp von Wörishofen hat ein neues Werk über sein Naturheilverfahren herausgegeben: „So sollt ihr leben!“ Winke und Ratschläge für Gesunde und Kranke zu einer einfachen und vernünftigen Lebensweise (Kölsche Buchhandlung, Kempton.) Der erste Teil beschäftigt sich mit den Vorbedingungen der Gesundheit und den Mitteln zu ihrer Erhaltung; in einfacher, allgemein verständlicher Weise ist über die Notwendigkeit von Licht, Luft, Wärme, Bewegung u. s. w. gesprochen. Längere Ausführungen sind der Nahrung und der Essenszeit gewidmet. Alle diese Abschnitte empfehlen ein möglichst geregeltes, einfaches und natürliches Leben, welches durch häufiges Waschen und Baden am zweckmäßigsten gesund erhalten werden könne, warnen vor jeder Uebertreibung in Kleidermoden, vor Uebermaß in Essen und Trinken und enthalten viele beachtenswerte Winke. Die dem ersten Teil sind gleichsam als Beleg im zweiten Teil die verschiedensten Krankheitserscheinungen und Behandlungen, mit Anführung vieler Erfolge bei einzelnen Fällen beigegeben. Das Buch macht in seiner einfachen ruhigen Sprache einen guten Eindruck und wohlthuend wirkt die echte Ueberzeugungstreue Aneipp's, welche einerseits fern ist von allem Prahlern und Flunkern, andererseits sich die vielen Erfolge des Verfahrens nicht abstreiten läßt.

Ausland.

Brüssel, 18. Novbr. „L'Independance belge“ meldet aus Rio de Janeiro, der Ex-Kaiser erhält 2 1/2 Mill. Dollars sowie 450 000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung.

Das französische Wehrgesetz. Es ist von charakteristischer Bedeutung, daß die Republik Frankreich dem französischen Volk Lasten auferlegt, wie sie bisher noch kein Volk getragen hat, genau in dem Augenblicke, in welchem die Friedenspolitik des Dreibundes — Deutschland-Oesterreich-Ungarn-Italien — die größten Triumphe feiert. Das Wehrgesetz vom 15. Juli 1889 bestimmt im Wesentlichen:

Jeder Franzose ist zum persönlichen Militärdienst verpflichtet. Es giebt keine Dienstbefreiungen mehr, welcher Art sie auch sein mögen. Nur körperlich völlig Untaugliche (und zwar sowohl zum Dienste mit der Waffe, wie zu Hilfsdiensten in der Verwaltung und als Arbeiter u.) werden zurückgestellt. Die Dienstzeit beträgt 25 Jahre. Es würde sich das jährliche Rekrutenkontingent auf rund 233 600 Mann belaufen. — 25 Jahrgänge von gleicher Stärke ergeben die Kleinigkeit von 5 840 000 Mann, zu welchen rund 82 000 Unteroffiziere und sonstige Kadres des stehenden Heeres hinzugerechnet werden müssen. Nimmt man nun auch den Abgang durch Tod, Krankheit u. s. w. sehr hoch an, zu 25 Proz im Durchschnitt, so würde nach völliger Durchführung des neuen Wehrgesetzes Frankreich im Falle einer Mobilmachung dennoch nicht weniger als 4 380 000 ausgebildete Soldaten aufstellen können, eine Ziffer, welche noch niemals von irgend einem Staate erreicht worden ist! — Ein Gutes hat das französische Wehrgesetz: Die Grenze des überhaupt Erreichbaren ist erreicht. Neue Vermehrungen sind unmöglich. In einem zukünftigen Kriege wird das ganze männliche Frankreich unter den Waffen sein. Eine andere Frage aber ist die: Wer wird denn im Falle einer Mobilmachung die Frauen und Kinder ernähren? Thatsächlich bleiben nach dem neuen Gesetze im Falle eines Krieges nur Männer über 45 Jahre und Krüppel zu Hause. Der ganze Handel und Wandel muß also mit dem Beginn der Mobilmachung völlig gelähmt werden. Dauert der Krieg auch nur ein Jahr, so ist eine Hungersnot kaum zu vermeiden, dauert er aber länger, so müssen entsetzliche Zustände eintreten. — Wenn Zahlen allein den Ausschlag geben würden, dann stände Frankreich groß da. Nun hat aber die Kriegsgeschichte aller Zeiten gelehrt, daß die Uebermacht doch nur dann den Sieg davontreibt, wenn auch die Tüchtigkeit der Masse auf gleicher Höhe mit der Wucht der Zahlen steht. Daß dies letztere in einem zukünftigen Kriege auf französischer Seite der Fall sein wird, glauben wir bezweifeln zu sollen. — Immerhin sind 4 380 000 gut bewaffnete und durchweg ausgebildete Soldaten ein Faktor, mit dem man rechnen muß. Schwerlich werden wir umhin können, unsererseits Gegenmaßregeln zu treffen.

Die mit dem neuen rauchfreien Pulver und dem Magazingewehr in England gemachten Versuche sind nach der Meldung der Frlf. Ztg. sehr unbefriedigend ausgefallen. Erst zerstörte das Pulver die Kugel im Lauf, dann verhärtete sich die Kugel und schädigte die Züge. Die Versuche sind gänzlich eingestellt.

Ueber die Revolution in Brasilien schreibt die Köln. Z.: Pedro II. und seine Familie waren auf den Wechsel fall längst vorbereitet, und er sowohl wie Graf d'Eu, der Gatte der Thronfolgerin Isabel, hatten sich, als sie das Wachstum der republikanischen Bewegung erkannten, bereit erklärt, einer Volksabstimmung sich

zu fügen. Seine beiden Vorgänger Johann VI. und Pedro I. zogen sich vor der Revolution in das Stammland Portugal zurück, und allem Anschein nach ist Pedro II., nachdem er in fast 50jähriger Herrschaft sein redlichstes Wollen und sein bestes Können für sein Volk eingesetzt hat, dasselbe Loos beschieden. Obgleich Brasilien als einziges monarchisches Vorwerk der neuen Welt rundum von Republiken, zum Teil blühenden Staatswesen, umgeben war, gab es, wenn auch Republikaner, so doch eine eigentliche republikanische Partei bis zum vorigen Jahre nicht. Am 13. Mai 1888 wurde das Gesetz verkündet, das die Sklaverei in Brasilien aufhob, und ein eigentümliches Verhängnis wollte, daß diese schönste That der Monarchie der Ausgangspunkt ihres Verderbens wurde.

Alle Berichte sind darin einig, daß die Krisis in Brasilien im Mai 1888 mit der Durchführung des Gesetzes über die Abschaffung der Sklaverei begann. Die Pflanzler haben von da an der Regierung Opposition gemacht und sich mit den Republikanern verbunden.

Newyork, 12. Novbr. Den letzten Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sind die von der provisorischen Regierung ernannten Gouverneure sämtlich Militärpersonen.

Miszellen.

(Ein Dialektiker.) Riefe (zu ihrem Mustetier): Lieber Willem, wirst Du mich auch uff ewig treu bleiben? — Mustetier Wilhelm: Na Riefe, wat für'n Schnack! Natürlich werd' id Dir treu bleiben, ewig! — Riefe: Dann jelobe es! — Mustetier Wilhelm: Is jut, Riefe; id jlobe, id bleibe Dir treu!

(Weibliche Auffassung.) „Hörst', Frau heute habe ich beim „Anker“ mein Leben versichern lassen.“ „Da siehst man wieder wie egoistisch Du bist!“ Dein Leben läßt Du versichern, das meine hat natürlich für Dich keinen Wert!“

(Kindlich.) Elschen hat im Gedränge ihren Bruder verloren. Haben Sie vielleicht — fragt sie nun alle Vorübergehenden — „einen Herrn ohne ein kleines Mädchen gesehen.“

Logogryph.

Mit a ein Herr vor dir erscheint,
Draus wird im Nu
Sein Weib mit u
Mit o behandelst dich dein Feind.
R. W.

Neuenbürg, 20. Nov. Viehmarkt. Zutrieb 3 Pr. Ochsen, 40 Rüb., 2 Rinder, 120 Läufer Schweine, 60 Milchschweine. Handel in Großvieh flau. In Schweinen sehr lebhaft. Preise soweit bekannt Käufer 45, 56, 60, 62, 63, 68 und 86 M. pro Paar; 23, 35, 37, 46, 50, 53 und 56 M. pr. Stüd. Milchschweine 25, 27 und 28 M. pr. Pr. Die Nachfrage nach Schweinen war diesmal nicht so stark wie am letzten Markt.